

Heterogene Daten – plurale Analysen

Herausforderungen für eine methodenplurale Sozialforschung

Gemeinsame Tagung der DGS-Sektionen „Methoden der empirischen Sozialforschung“ und „Methoden der qualitativen Sozialforschung“ und ihres gemeinsamen Arbeitskreises „Mixed Methods“ in Kooperation mit dem Soziologischen Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) und dem Institut für Methoden und methodologische Grundlagen der Sozialwissenschaften der Georg-August-Universität Göttingen

06.–07. Juni 2024, Emmy Noether-Saal, Georg-August-Universität Göttingen

Die Sozialwissenschaften zeichnen sich durch eine große Vielfalt an Sampling-, Erhebungs- und Auswertungsmethoden sowie verschiedene Formen methodologischer Reflexivität aus. Sie befinden sich in einem fortlaufenden Prozess der kritischen Selbstverständigung über die Qualität und Funktionsweise ihrer empirischen Forschungsansätze und -instrumente, was zu zahlreichen Ausdifferenzierungen und Grenzziehungen beigetragen hat. Trotz des damit verbundenen Gewinns an elaborierten, heterogenen Ansätzen, die es erlauben, unterschiedliche Gegenstandsbereiche aus vielfältigen Perspektiven zu analysieren, birgt die methodische Spezialisierung die Gefahr mangelnder gegenseitiger Bezugnahme und Anschlussfähigkeit. Angesichts der Heterogenität von Forschungsdaten und -methoden strebt die Tagung einen methodologischen und methodischen Diskurs über gemeinsame bzw. sich arbeitsteilig ergänzende Erkenntnisinteressen und Forschungsansätze, eine gegenseitige konstruktive Kritik und das Ausloten von Anschlussfähigkeiten sowie Grenzen der gegenseitigen Bezugnahme an.

„Mixed Methods“ (MM) fungiert seit einigen Jahrzehnten als Label für Forschungsansätze, die verschiedenste quantitative und qualitative Methoden in einem Forschungsdesign integrieren, um einen Gegenstand multiperspektivisch zu erschließen und die Stärken standardisierter und interpretativer Verfahren synergetisch zu nutzen. Darüber hinaus stellt die zunehmende Verfügbarkeit unterschiedlichster Arten von digitalen Daten sowie das sich immer weiter ausdifferenzierende, interdisziplinäre Feld der Computational Social Sciences (CSS) „klassische“ Forschungsansätze vor neue Herausforderungen und Fragen. Diese Entwicklungen gehen mit der Notwendigkeit einer systematischen Reflexion der methodologischen Probleme und der Qualitätssicherung in Bezug auf Forschungsprozess, Ergebnisse und Schlussfolgerungen einher, gerade wenn Daten aus verschiedenen Quellen und Ergebnisse aus unterschiedlichen Erhebungsarten zusammengeführt oder miteinander abgeglichen werden. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Begründung der Forschungsdesigns, die Forschungspraxis, die methodische Ausbildung, die Datenarchivierung und das Forschungsmanagement? Diese und weitere Fragen adressiert die Tagung, welche die konkrete Forschungspraxis, den gegenseitigen Austausch über heterogene Daten und plurale Analysen sowie die Entwicklungspotentiale sozialwissenschaftlicher Forschung und ihrer Grundlagen ins Zentrum rückt.

Bitte melden Sie sich bis zum 17.05.2024 über unsere Tagungsseite an (keine Tagungsgebühr):

<https://events.gwdg.de/event/702/>

Programm

Donnerstag, 6. Juni 2024

Uhrzeit	Panel Session	Vortragende
11.00–11.10 Uhr	Begrüßung: Einführung und Organisatorisches	Andrea Hense, Heinz Leitgöb, Tobias Röhl, Tobias Stubbe, Nicole Witte
11.10–12.40 Uhr	Methodologische Reflexionen und Impulse	Chair: Tobias Röhl
11.10–11.40 Uhr	<i>Plurale Methoden – einheitliche Gütekriterien!</i>	Gunnar Otte & Tim Sawert (Mainz)
11.40–12.10 Uhr	<i>Übersetzungsprozesse in der Mixed-Methods-Forschung</i>	Judith Schoonenboom (Wien)
12.10–12.40 Uhr	<i>Konzepte entwickeln, anwenden und prüfen als Mixed Methods-basierter Forschungsprozess</i>	Axel Phillipps (Hannover)
12.40–13.30 Uhr	Mittagspause (auf eigene Kosten in der Stadt)	
13.30–15.30 Uhr	Fallstudien und Organisationsforschung	Chair: Andrea Hense
13.30–14.00 Uhr	<i>Mixed-Methods im Kontext einer Multi-Case-Design Studie – Methodische Überlegungen im Rahmen der Nachwuchsforschungsgruppe „BeKomIng Digital“</i>	Laura Naegele, Selina Staniczek & Wiebke Schmitz (Bonn)
14.00–14.30 Uhr	Empirie im Unternehmen: Mixed-Methods als Antwort auf Gatekeeper-Selektivität	Sabine Pfeiffer, Bruno Albert, Silke Röbenack & Marco Blank (Erlangen-Nürnberg)
14.30–15.00 Uhr	<i>Mixed-Methods in der Organisationsforschung. Chancen und Grenzen am Beispiel internationaler Studierender an deutschen Hochschulen</i>	Knut Petzold & Franz Fregin (Zittau/Görlitz)
15.00–15.30 Uhr	Telefonanrufe, schriftliche Protokolle, dienstliche Berichte und Statistiken der Stasi: zu Methodenintegrationen in Analysen geheimdienstlicher Daten	Olga Galanova & Lynn Werner (Bochum)
15.30–16.00 Uhr	Kaffeepause	
16.00–18.00 Uhr	MM Designs: Experimente, Längsschnitt, Sekundärdaten	Chair: Nicole Witte
16.00–16.30 Uhr	<i>Das qualitative Warum im quantitativen Wie. Vom Nutzen qualitativer Methodologien für die Auswertung von umfangreichen digitalen Verhaltensdaten innerhalb experimenteller Settings</i>	Florian Berens (Tübingen)
16.30–17.00 Uhr	<i>Mixed Methods Longitudinal Research. Chancen und Herausforderungen am Beispiel einer Studie zu Berufs- und Bildungsorientierungen Jugendlicher</i>	Susanne Vogl (Stuttgart)
17.00–17.30 Uhr	<i>Die Herausforderung der Offenheit in Mixed-Methods-Designs mit standardisierten Sekundärdaten</i>	Margherita Cusmano (Göttingen)
17.30–18.00 Uhr	<i>Identifizierung trotz Anonymisierung? Herausforderungen bei der Bereitstellung von Daten in Mixed-Methods-Ansätzen</i>	Sylvi Mauermeister, Julia Brose, Bettina Langfeldt & Isabel Steinhardt (Kassel/Paderborn)
18.15–18.35 Uhr	<i>Individuell wählbare Anpassungsmöglichkeiten in Online-Befragungen</i> (Aufnahmevortrag Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung)	Vanessa Schmieja (Wuppertal/Jülich)

18.35–19.30 Uhr	Mitgliederversammlung der Sektion Methoden der empirischen Sozialforschung (nur für Mitglieder!)
Ab 19.30 Uhr	Gemeinsames Abendessen (auf Selbstkostenbasis) im Bullerjahn, Markt 9, 37073 Göttingen

Freitag, 7. Juni 2024

Uhrzeit	Panel Session	Vortragende
08.30–10.30 Uhr	Lokale Räume, Umwelten und Kontexte	Chair: Christel Piersig
08.30–09.00 Uhr	<i>Digitale Aktionsraumforschung. Neue Methodenkombinationen zur Analyse von Bewegungsprofilen im städtischen Raum</i>	Marc Hannappel (Koblenz)
09.00–09.30 Uhr	<i>Lokale Zusammenhaltsfigurationen plural beforschen – das Fallbeispiel Hannover</i>	Ina Mayer, Angelina Göb & Jakob Hartl (Halle-Wittenberg/Hannover)
09.30–10.00 Uhr	Kombination von Surveydaten und Diskursanalysen am Beispiel der Analyse sozialen Zusammenhalts lokaler Gesellschaften	Reinhold Sackmann (Halle-Wittenberg)
10.00–10.30 Uhr	<i>Von Umwelten und Kontexten: Konzeptionsversuche an der Schnittstelle zu methodenpluraler Forschung</i>	Ibrahim Demirer, Tamara Schwertel & Lena Ansmann (Köln)
10.30–11.00 Uhr	Kaffeepause	
11.00–13.00 Uhr	Computational Social Science und digitale Methoden	Chair: Heinz Leitgöb
11.00–11.30 Uhr	<i>Die Stärke fallorientierter Erklärungen in den CSS: Die kollektive Identität der Querdenker auf Twitter</i>	Insa Pruiskens, Thomas Kern & Sarah Tell (Bremen)
11.30–12.00 Uhr	<i>Der Wert von CSS zur Identifikation digitaler und schwer zugänglicher Ethnien</i>	Dennis Imre & Andre Rohrberg (Hannover)
12.00–12.30 Uhr	<i>„Race“-Bias in der digitalen Welt. Eine Analyse von Klassifizierungs- und Zuweisungslogiken auf YouTube unter Verwendung eines Mixed-Methods Ansatzes</i>	Chiara Osorio Krauter, Claudia Buder, Roland Verwiebe, Sarah Weißmann & Aaron Philipp (Potsdam)
12.30–13.00 Uhr	<i>Computer-Simulation zur Konstruktion von Stichproben für die qualitative Prüfung von Theorien</i>	Georg P. Müller (Fribourg)
13.00–14.30 Uhr	Abschlussdiskussion „Herstellung von Qualität im sozialwissenschaftlichen Forschungsprozess: Herausforderungen für eine methodenplurale Sozialforschung“	Chair: Andrea Hense Betina Hollstein (Bremen), Gunnar Otte (Mainz), Christian Schneijderberg (Kassel)